

MaisTer® Power

31,5 g/l Foramsulfuron als Natrium-Salz
1,0 g/l Iodosulfuron als Methyl-Ester, Natrium-Salz
10 g/l Thien carbazon als Methyl-Ester
15 g/l Cyprosulfamide (Safener)
Formulierung: OD (Öldispersion)

GRUPPE 2 HERBIZID

Terbuthylazin-freies Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikelnummer	Produkt	Gebindegröße	Geb. je Verkaufseinheit	Geb. je Palette	Pfl. Reg. Nr. Österreich
87342565	MaisTer® Power	1 l	12	720	3271
87307948	MaisTer® Power	5 l	4	160	3271

Wirkungsweise und -spektrum

MaisTer Power ist ein flüssiges Maisherbizid mit den Wirkstoffen Thien carbazon, Foramsulfuron und Iodosulfuron zur Anwendung im Nachauflauf. Die Wirkstoffe werden über die Blätter bzw. zum Teil über die Wurzeln in die Pflanze aufgenommen und systemisch verteilt. Sie hemmen in empfindlichen Pflanzen ein für die Bildung wichtiger Aminosäuren nötiges Enzym. Nach der Applikation wird das Pflanzenwachstum sehr schnell gestoppt und die Pflanze beginnt abzusterben. Der Absterbeprozess kann sich je nach Witterung über einige Wochen erstrecken. Die Nährstoffkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet jedoch kurz nach der Behandlung.

Zusätzlich ist der Safener Cyprosulfamide enthalten und unterstützt die Maispflanze beim raschen Wirkstoffabbau.

Hinsichtlich des Wirkungsmechanismus des/der Wirkstoffe erfolgte eine neue Klasseneinteilung. Der bisherige HRAC Code B entspricht der neuen WSSA Gruppe 2, wie auf der Vorderseite der Verpackung angeführt.

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Amarant, Ambrosie (bis 2 Blätter), Ampfer, Ausfallgetreide, Raps/Senf/Hederich, Bingelkraut, Ehrenpreis (bis 4 Blätter), Franzosenkraut, Hohlzahn, Kamille, Klettenlabkraut, Vogelknöterich, Windenknöterich, Pfirsichblättriger Knöterich, Flohknöterich, Melde, Weißer Gänsefuß, Vielsamiger Gänsefuß, Ackermintze, Stechapfel, Schwarzer Nachtschatten, Zaunwinde, Ackerdistel (bis 10 cm Wuchshöhe), Schönmalve, Ausfallsonnenblume (ausgenommen ALS-tolerante Sorten), Vogelmiere, Zweizahn, Hühnerhirse, Fingerhirse (bis 3 Blätter), Borstenhirse, Glattblättrige Hirse (optimal bis 2 Blätter), Wilde Kulturhirse, Flughafer, Einjährige Risppe, Johnsongras (4-7 Blätter), Weidelgräser, Quecke (4-7 Blätter, zur Niederhaltung zur Kulturführung).

Weniger gut bekämpfbar: Huflattich, Schachtelhalm, Kartoffeldurchwuchs

Nicht bekämpfbar: Erdrach

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Mais - Ackerbau, Freiland

Gegen **einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, Quecke** (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur) mit **1,5 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur; Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) der Kultur spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Maximal 1 Anwendung

Gegen **einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, Quecke** (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur) mit **0,75 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur; Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) der Kultur im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Maximal 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle registrierten Indikationen:

Keine Anwendung in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen.

Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter.

Schäden an der Kultur möglich.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung - bzw. im Falle von Splittinganwendung 2 Anwendungen - pro Jahr, auch keine zusätzlichen

Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.

Klassifikation der Wirkstoffe gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B bzw. WSSA 2

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

Die Anwendung wird empfohlen, wenn die Unkräuter überwiegend aufgelaufen sind. Damit kann die starke Blattwirkung von MaisTer Power voll genutzt werden. Die Bodenwirkung erfasst über einen begrenzten Zeitraum zum Spritzzeitpunkt noch nicht aufgelaufene Schadpflanzen.

Aus pflanzenbaulichen Gründen sollte die Unkrautbekämpfung im Mais bis zum 6-Blattstadium erfolgen. Eine spätere Anwendung bis zum 8-Blattstadium sollte nur in Ausnahmefällen erfolgen.

Durch die Blattwirkung des Herbizides können nur Unkräuter bekämpft werden, welche auch tatsächlich mit ausreichend Spritzbrühe benetzt wurden. Bei besonders dichtem Unkrautbesatz bzw. bei großen Unkräutern können überstehende Unkräuter kleinere Unkräuter abdecken. Diese werden dann nicht ausreichend bekämpft.

Die Wahl des Anwendungstermins muss der jeweiligen Unkraut- und Maisentwicklung angepasst werden; z.B. bei besonders frühem

Unkrautaufbau und langsamer Maisentwicklung soll die Anwendung früher erfolgen. Die Angabe des Entwicklungsstadiums des Maises bietet eine grobe Orientierung, die den jeweiligen Bedingungen angepasst werden muss.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen kann MaisTer Power mit der zugelassenen Aufwandmenge in allen in Österreich registrierten Sorten, unter Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, eingesetzt werden.

Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

MaisTer Power darf nicht in Zuckermais eingesetzt werden.

Keine regen- oder taunassen Maisbestände behandeln. In durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen sollte MaisTer Power nicht angewendet werden. Nach Möglichkeit sollten Behandlungen vor Schlechtwetterperioden mit zu erwartendem Pflanzenstress vermieden werden.

MaisTer Power sollte bei Temperaturen bis 25 °C eingesetzt werden. Nach einer Kälteperiode (< 10 °C), besonders in Verbindung mit Niederschlägen, mit der Anwendung warten, bis sich der Kulturbestand wieder erholt hat und eine ausreichende Wachsschicht auf den Blättern vorhanden ist. An Tagen mit Temperaturen über 25 °C und hoher Sonneneinstrahlung sowie in Zeiten mit sehr starken Temperaturschwankungen zwischen Tag (> 25 °C) und Nacht, sollte MaisTer Power nicht angewendet werden.

Nachbau

Im Zuge der normalen Fruchtfolge und unter normalen Bedingungen können nach MaisTer Power alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden. Folgt nach der Anwendung von MaisTer Power eine extreme Trockenheit, so wird eine Pflugfurche vor dem Anbau der Folgekultur empfohlen.

Der Anbau von Weidelgras kann im Jahr nach der Anwendung von MaisTer Power nach Pflugfurche erfolgen.

Abdrift auf Nachbarkulturen

Breitblättrige Kulturen (Raps, Rüben, Leguminosen, Kartoffeln, Gemüse) sowie Getreide und Futtergras sind sehr empfindlich gegenüber MaisTer Power. Abdrift oder Verwehungen von Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau dieser Kulturen vorgesehen sind, sind unbedingt zu vermeiden.

Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sehr sorgfältig gereinigt werden (siehe auch Hinweise zur Gerätereinigung).

Resistenzmanagement

MaisTer Power enthält Wirkstoffe mit dem Wirkungsmechanismus HRAC Gruppe: B (Hemmung der Acetolactatsynthase, ALS).

Eine Selektion von resistenten Biotypen kann generell nicht ausgeschlossen werden, wenn Herbizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf den gleichen Feldern in Sommerungen gegen die gleichen Unkräuter eingesetzt werden. Eine Resistenzbildung kann durch Wechsel zu Herbiziden mit einer anderen Wirkungsweise oder Tankmischung mit Produkten, die eine unterschiedliche Wirkungsweise haben (z. B. mit dem Dicambaprodukt Delion® oder Kombipack MaisTer® Power Plus gegen W. Gänsefuß), vermieden oder verlangsamt werden.

Demzufolge sollte vermieden werden, in jedem Glied der Fruchtfolge in Sommerungen einen ALS-Hemmer einzusetzen.

Haben sich an einem Standort bereits Resistenzen auf den Wirkungsmechanismus der HRAC Gruppe B entwickelt, so können Wirkungsminierungen die Folge sein. In Österreich wurden nach eigenen Erfahrungen einzelflächenbezogene Resistenzen z.B. an Hühnerhirse, W. Gänsefuß oder Amarant beobachtet.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern/Schutz von Nichtzielpflanzen/Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau (Aufwandmenge 0,75 l/ha) - spritzen

10 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Ackerbau (Aufwandmenge 1,5 l/ha) - spritzen

15 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe

Vor Gebrauch gut schütteln!

Schütteln Sie den Kanister, bis eine homogene Mischung entsteht. Für ein effizientes Schütteln beginnen Sie damit, den Kanister fünfmal umzudrehen und dann kräftig von links nach rechts zu schütteln.

Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, MaisTer Power zusetzen und den restlichen Teil der Wassermenge auffüllen.

Reinigung der Spritzgeräte

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
 - Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
 - Ca. 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
 - Geeignetes Reinigungsmittel (z.B. Salmiakgeist oder Spritzenreiniger) zugeben.
 - Rührwerk für 2 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche oder Alternativfläche verspritzen.
 - Düsen und Filter sollten ausgebaut und nochmals unter Verwendung eines Reinigungsmittels durchgespült werden.
 - Beim anschließenden Leerspritzen ist auch das Gestänge zu entleeren.
 - Gerät zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.
- Aktivkohle ist für die Spritzenreinigung nach Einsatz von MaisTer Power nicht geeignet.

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. In stabiler Seitenlage lagern, um die Aspiration des verschluckten Produktes zu verhindern.

Hinweise für den Arzt

Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)

GHS09 (Umwelt)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)

Gefahr

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

H318: Verursacht schwere Augenschäden.

H335: Kann die Atemwege reizen.

H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

EUH208: Enthält poly(oxy-1,2-ethanediyl, alpha-isotridecyl-gamma-methoxy-). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.

P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.

P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.

P280: Augenschutz tragen.

P304+P340: BEI EINATMEN: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen.

P305+P351+P338+P310: BEI BERÜHRUNG MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt anrufen.

P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.

P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere un erreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Kühl lagern.
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. Von Hitze- und Zündquellen fernhalten. Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Internetausgabe, Stand: 07.06.2024